

Zum 18. August 1914.

Zum achtzehnten August! Ein Jubeltönen,
 Wie nie vorher gleich hellem Glodenschlag,
 Ein Feldruf Oesterreich-Ungarns Heldensöhnen
 Zum achtzehnten August, dem Kaisertag.
 Stets Oesterreichs Völkern heilig, hehr und teuer,
 Von Böhmens Bergen bis hinab zum Meer,
 Zum achtzehnten August, dem Tag der Feier,
 Kein höherer in Oesterreich-Ungarns Heer.

O Oesterreich-Ungarn, schönstes aller Lande,
 Ob sprachverschieden — ob in Nation —,
 Geeint doch durch jahrhundertfeste Bande
 Um Kaiser, König und um seinen Thron.
 Ob: „Hoch!“ — „Gloria!“, ob sie „At zhe!“ rufen,
 „Zivio!“ — heut zu ihres Herrschers Höh'n,
 Die treuen Kinder sind's an Thronesstufen,
 Die für des Vaters Wohl zum Himmel flehn.

Denn wo in lichten Stunden wie Gefahren
 Das Volk mit seinem Herrscher treu vereint,
 In einer Zeit von sechsundsechzig Jahren
 Ihm zugejauchzt, mit ihm gehofft, geweint,
 Da ward in Freud' und Leid', in Lust und Schmerzen,
 Von Mitgefühl durchdrungen und durchbebt,
 Ein festes golden Band von Herz zu Herzen,
 Wie einst und heut' für alle Zeit gewebt.

Ein golden Band der Liebe und der Treue,
 Das seine Untertanen eng verband
 Und „eifern“ wurde, Klang der Ruf aufs neue:
 „Für Kaiser, König und für Vaterland!“
 Wie rasch ward jedes Zwiespalts Stimme leiser,
 Im Drang zum Kampf und Siege alle gleich.
 Hell schallt es: „Gut und Blut für unsern Kaiser!“
 Laut klingt es: „Gut und Blut für Oesterreich!“

Wie drängen seine Kinder um die Fahnen! —
 Und Brust an Brust um seines Thrones Höh',
 Getreu der Heldenväters Ruhm und Manen
 Scharf eines Sinns und Geist sich die Armee.
 Und dieser Geist, des stolz sich seine Söhne,
 Sein Heer sich rühmt, wie keines selbstbewußt,
 Des Stimme heut' durch Oesterreich-Ungarn töne,
 Wie Donnerhall zum achtzehnten August.

Dem Kaisertag — denn in Begeisterungs Flamme
 Tönt's brausend von Millionen heut' zugleich,
 „Dem Allerhöchsten Kriegsherrn, seinem Stamme
 Franz Joseph Heil! — Dem großen Oesterreich!“
 Des Geists und Zieles steht sein Volk im Kriege,
 Die Fahnen flattern stolz im Sturmesweh'n,
 Am achtzehnten August, zum Kampf und Siege,
 „Heil Oesterreich-Ungarn! Du wirst ewig steh'n!“

Major Alfred Rübenstein.